



Jahresbericht 2014

Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Editorial

2014 hat zum Nachdenken angeregt

Das Geschäftsjahr 2014 wird innerhalb unserer Organisation als Jahr des Nachdenkens über unser Tun und über den Umgang mit Risiken in Ausbildung, Einsatz und Administration in Erinnerung bleiben.

Dass Bergrettungsleute in der Ausbildung oder während Einsätzen jeweils mit einer Portion Restrisiko und oftmals auch einem Quäntchen Glück unterwegs sind, liegt auf der Hand. «Schwieriges Gelände» gehört zu unserem primären Einsatzraum. Es fordert unsere Mannschaften bei meist schlechter Witterung oder bei Nacht bis an ihre Grenzen. Uns allen bleiben die medienwirksamen Rettungen mit grossem Mitteleinsatz gut in Erinnerung. Mindestens so anspruchsvoll sind aber unspektakuläre Höchstleistungen zu Gunsten von verunfallten oder notleidenden Menschen. Sie gehen rasch wieder vergessen.

Umso mehr hat uns der Hinschied unseres Retterkollegen Franz Werren, Bergführer aus Meiringen, bei einem Rettungseinsatz betroffen gemacht. Unsere Gedanken bleiben bei ihm, aber auch bei all jenen Rettungsleuten, welche immer wieder Einsätze leisten, welche in der Öffentlichkeit oftmals kaum wahrgenommen werden.

Es gibt jedoch gerade in Zusammenhang mit der Ernsthaftigkeit unserer Aufgabe auch Erfreuliches zu berichten: Mit dem ersten Partnertag legten Stiftungsrat, Geschäftsleitung und die Regionalvereinspräsidenten in der Grimselregion einen guten Grundstein für die Zusammenarbeit – in guten und in schweren Zeiten. Wir liessen unsere Geschäftspartner 1:1 erleben, wie die Bergrettung in der Realität funktioniert, und haben damit alle begeistert.

Im Stiftungsrat konnten wir 2014 mit den beiden neuen Mitgliedern Françoise Jaquet und Pius Furger zwei Persönlichkeiten einarbeiten, welche die Bergrettung aus ihrem Engagement für den SAC bestens kennen und grosses Interesse an unserer Arbeit haben.

Im Weiteren hat sich der Stiftungsrat entschieden, auch international Verantwortung zu übernehmen und hat mich für das IKAR-Präsidium nominiert. Nach der erfolgreichen Wahl anlässlich des IKAR-Kongresses in Lake Tahoe habe ich dieses Amt angetreten und bin zuversichtlich, der ARS in dieser Funktion auch international das erforderliche Netzwerk aufbauen zu können.

Es bleibt mir noch zu danken! All jenen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Art zum Gelingen unserer Mission, aber auch zum Bewältigen von Problemen in der ARS beigetragen haben.

Der Beweis wurde dieses Jahr erbracht – gemeinsam sind wir stark und verfügen über die erforderlichen Reserven, auch schwierige Momente zu meistern.

Ich freue mich mit Ihnen auf das ARS-Jahr 2015.



Franz Stämpfli
Stiftungsratspräsident

Geschäftsleitung



Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



Elisabeth Floh Müller
stellvertretende
Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Chef Ausbildung



Organisation

Geografische Gliederung



- SARO** Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE** Alpine Rettung Bern
- ARZ** Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI** Alpine Rettung Tessin
- ARGL** Alpine Rettung Glarnerland
- ARO** Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG** Alpine Rettung Graubünden

Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	87
Freiwillige Retterinnen und Retter	2954
davon Fachspezialisten Helikopter (RSH) (inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	131
davon Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	75
davon Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	53
davon Fachspezialisten Canyoning	26



Jahresbericht 2014

Das Geschäftsjahr 2014 der Alpinen Rettung Schweiz ARS war ein internes Prüf- und Entwicklungsjahr. Neuerungen in der Fachspezialistenausbildung, die Einbindung von Partnerorganisationen, Projekte in der Logistik und vieles mehr stellten für alle Beteiligten grosse Herausforderungen dar.

Mit der Überarbeitung der Stationsgrenzen wurde 2014 das ganze Rettungsgebiet in Einsatzräume mit klaren Verantwortlichkeiten überführt. Dadurch konnten einsatztaktische Leerräume und der Bedarf an Rettungskräften für Einsätze in schwierigem Gelände erfasst werden. In mehreren kleinräumigen Projekten wurde die Zusammenarbeit zwischen Rettungsstationen und Partnern optimiert. Zwei Beispiele: Die Zusammenarbeit der Rettungsstation Jura mit einer Rettungsgruppe am Jura-Ostfuss im Aargau und der Einsatz der Rettungsstation Visperterminen im Wallis bei Bergungsarbeiten an der VBS-Seilbahn Gebidum.

2014 leisteten SAC-Rettungsstationen und Fachspezialisten der Partnerorganisationen 659 Einsätze. Das sind etwas weniger als im Vorjahr (675). Insgesamt nahmen 848 Personen unsere Hilfe in Anspruch. Das Einsatzaufkommen war atypisch übers Jahr verteilt. Der Winter 13/14 verlief dermassen günstig, dass die organisierte Rettung eher selten eingreifen musste. Die Lawinenhundeteams leisteten nur eine Handvoll, regional sehr eingegrenzte Einsätze an einigen wenigen Tagen zu Beginn des Winters. Es folgten ein wettermässig durchzogener Sommer und ein schöner Herbst. Entsprechend gab es bis Ende August wenig Arbeit. Von September bis November lagen die Zahlen dann deutlich über dem Mehrjahresschnitt. Aufgrund des Wetters kam es zu wenig reinen RSH-Einsätzen und die Mannschaften rückten öfter rein terrestrisch aus.

Uns allen bleibt der Unfall unseres Kameraden Franz Werren Ende Juli im Gebiet Schweibenalp in der Gemeinde Brienz in Erinnerung. Er hinterlässt eine grosse Lücke. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie. Das traurige Ereignis wurde in unseren Reihen mit grosser Hilfsbereitschaft und kameradschaftlichem Zusammenhalt begleitet. Die administrative Aufarbeitung des Ereignisses hat gezeigt, wie wichtig verschiedene organisatorische Vorkehrungen sind. Wir stellten fest, dass die Voraussetzungen gegeben sind, um wirtschaftliche oder rechtliche Härtefälle zu vermeiden.

Zu einem speziellen Einsatz kam es in Zusammenhang mit dem Höhlenunfall in der Riesending-Schachthöhle in den Berchtesgadner Alpen im Juni 2014. Die Rettungsmannschaft von Spéléo Secours Suisse leistete hervorragende Arbeit und war wesentlich an der erfolgreichen Evakuierung des schwerverletzten Höhlenforschers beteiligt. Die Retter leisteten ihren anspruchsvollen Einsatz als «Arbeitnehmer» der ARS.

Die Zusammenarbeit mit den Seilbahn- und Kraftwerkunternehmen konnte 2014 weiter intensiviert werden. Bis Ende Jahr wurden insgesamt 35 Vereinbarungen abgeschlossen. Diese regeln die Kooperation bei Bergungsarbeiten, bei Betriebsunterbrüchen und anderen Notfällen. Die eingebundenen Rettungsstationen verpflichteten sich zu Einsatztrainings an den im Gebiet betriebenen

Anlagen. Im Gegenzug erhalten sie oft Entschädigungen wie Gratisabonnemente oder Zugang zu Infrastruktur für Übungen und Anlässe.

Das neue modulare Ausbildungskonzept für Fachspezialisten wurde ab Herbst 2014 eingeführt. In erster Linie geht es darum, allen Fachspezialisten das gleiche Basiswissen zu vermitteln. Deshalb besuchen sie gewisse Module gemeinsam. Zusammen mit den Spezialmodulen ergeben sich jene Kombinationen an Kompetenzen, die zur Einsatzfähigkeit in der jeweiligen Fachrichtung führt. Die Neuerung stiess zu Beginn auf erhebliche Kritik. Die Bedenken richteten sich weniger gegen die Modularisierung als dagegen, dass die gewohnten Kursstrukturen und -orte nicht übernommen werden. Mit dem neuen



Konzept sollen nämlich nicht nur die Ausbildungsinhalte vereinheitlicht, sondern auch Kursstrukturen dezentraler und gleichmässiger über den Aktionsraum der ARS verteilt werden. Damit werden wir unseren föderalen Strukturen gerecht. Parallel zu den Ausbildungsmodulen wird die Kursverwaltung über unsere Website aufgebaut. Das erleichtert den Ausbildnern den etwas mühsamen und praxisfremden Büro- und Schreibkram.

Im Juni 2014 haben wir Partnerfirmen, Stiftungsräte und Regionalvereinspräsidenten erstmals an einen praktischen Rettertag ins Grimselgebiet eingeladen. Wir gestalteten den Tag zusammen mit der SAC-Rettungsstation Oberhasli und der Rega-Basis Wilderswil. Bei bestem Wetter erlebten Versicherungsbroker, Juristen, Bankfachleute, Grafiker und Funkgerätespezialisten anspruchsvolle Demonstrationen und Übungen. Sie waren begeistert von der Fachkompetenz der Rettungsmannschaften.

Zu wirkungsvollen öffentlichen Auftritten kamen die Berner Lawinhundeteams anlässlich der Jubiläumsausstellung des Naturhistorischen Museums Bern über Barry. Mit praktischen Demonstrationen, Podiumsdiskussionen und Medienauftritten stellten sie die Verbindung zwischen dem legendären Bernhardiner und heutigen Lawinhundeteams her.





Auf der Geschäftsstelle in Zürich und bei den für die ARS tätigen Rega-Mitarbeitenden gab es im vergangenen Jahr Wechsel. Sandra Santer hat nach ihrem Mutterschaftsurlaub die Buchhaltung der ARS wieder vollumfänglich übernommen. Sie arbeitet mit einem 50%-Pensum neu voll für die ARS und betreut auch die Personaladministration. Alexandra Fuchs wurde im Herbst als neue Ressortleiterin Einsatzadministration der Rega gewählt. Sie ist zusammen mit Kelly Gray und Marc Lieberherr für die Einsatzabrechnungen der ARS zuständig.

Pascale Hosennen hat die Geschäftsstelle der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR) im Februar 2014 verlassen. Seit dem 1. Juni besetzt Tom Spycher die 30%-Stelle. Er arbeitet hauptsächlich in der Helikoptereinsatzzentrale der Rega. Stefan Fricker hat die medizinische Koordination im Herbst abgegeben und arbeitet neu vollamtlich als Rettungssanitäter auf der

Rega-Basis Basel. Neu koordiniert Dr. med. Michael Lehmann die medizinischen Aktivitäten der ARS.

2014 startete ein Projekt, das zum Ziel hat, die gesamte Material- und Lagerbewirtschaftung der ARS zu verbessern. Das System ist seit Anfang 2015 in Betrieb. Schnittstellen zwischen Materialbewirtschaftung und Buchhaltung werden dadurch weitgehend automatisiert. Die Materialflüsse von sicherheitsrelevantem Einsatzmaterial und die entsprechenden Qualitätskontrollen werden vereinheitlicht und nachvollziehbar.

Die Bergrettungsmedizin beschäftigte die Stiftungsräte und die Geschäftsleitungen von Rega und ARS. Es ging um die Frage, wie weit sich die Flugrettungsmedizin der Rega in der terrestrischen Rettung engagieren soll und wie die Abgrenzung zu kantonalen Blaulicht- und Notfallorganisationen zu definieren ist. Hintergrund dieser Überlegungen ist die

Ausdünnung der medizinischen Notfallversorgung in diversen Regionen. Die letzten Entscheide stehen noch aus, umgesetzt werden die Neuerungen erst im Frühjahr 2015.

ARS-Stiftungsratspräsident Franz Stämpfli wurde im Oktober am Kongress der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR) zu deren neuem Präsidenten gewählt. Er trat die Nachfolge von Gerold Biner an. Ende 2014 ist Corine Blesi, Leiterin Helikopter Einsatz Rega, als Nachfolgerin von Franz Steinegger in den ARS-Stiftungsrat gewählt worden.

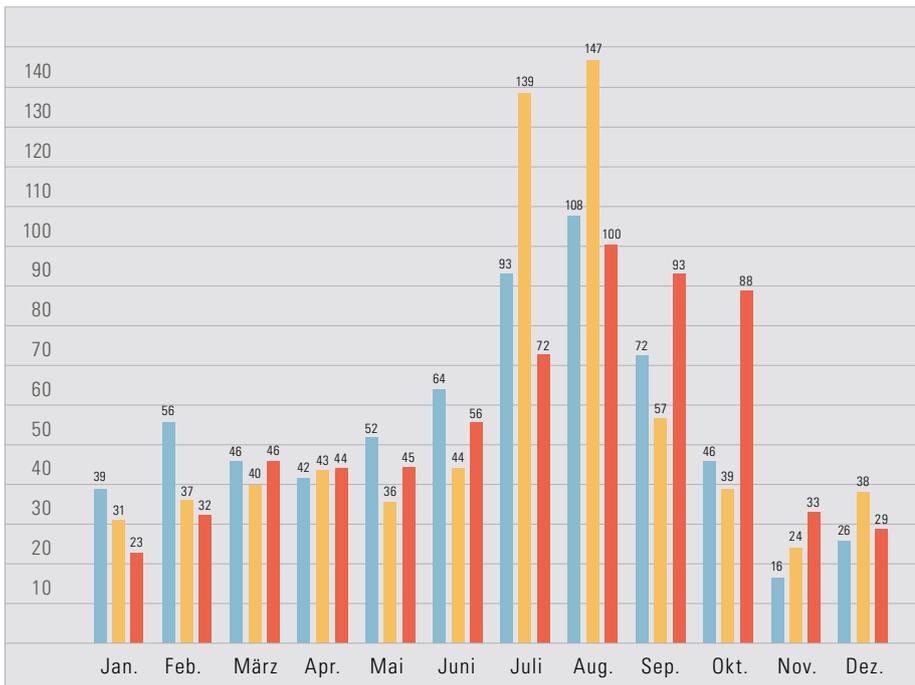
Allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen danke ich im Namen der Geschäftsleitung für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr.

Andres Bardill, Geschäftsführer



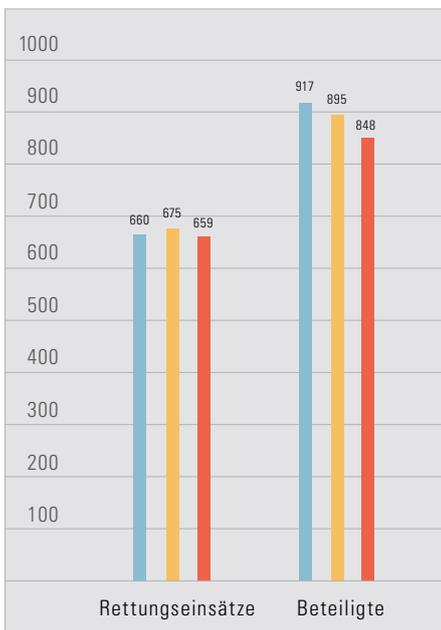
Einsatztätigkeit

Einsatzzahlen der einzelnen Monate

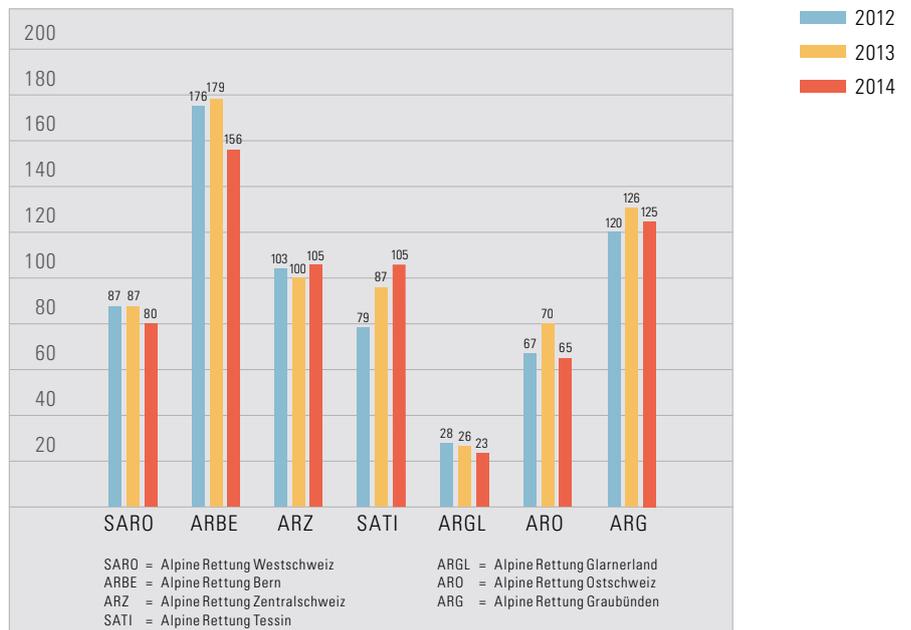


Im Jahr 2014 jagten sich in der Schweiz die Witterungsextreme. Das Jahr war zusammen mit 2011 das wärmste seit Messbeginn 1864. Nach dem Rekordschnee im Süden zu Jahresbeginn blieb es während der ersten Jahreshälfte landesweit extrem mild. Der Hochsommer verlief überall regnerisch, kühl und extrem sonnenarm. Im Juli fielen auf der Alpennordseite Rekordniederschläge. Der Herbst brachte erneut der ganzen Schweiz extreme Wärme und dem Süden Rekordniederschläge mit Hochwasser. Diese Wetterentwicklungen spiegeln sich auch in den Einsatzzahlen wider.

Rettungseinsätze und Beteiligte

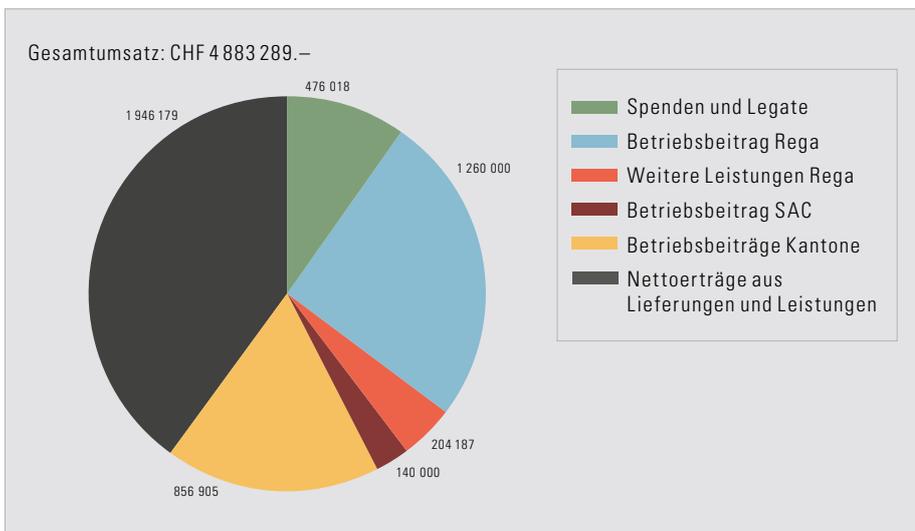


Einsatzzahlen nach Regionalvereinen



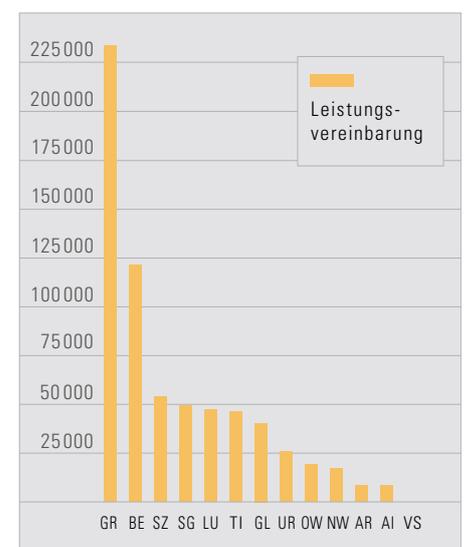
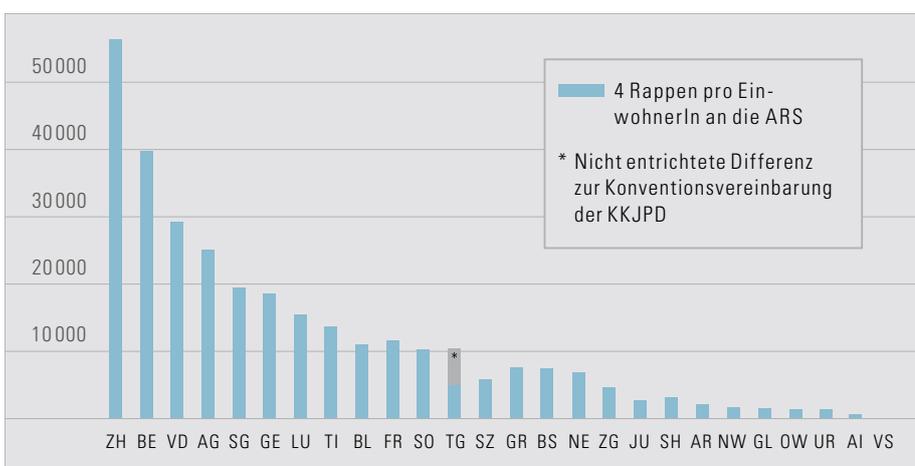


Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.

Kantonsbeiträge und Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die ARS durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt.

Bis auf den Kanton Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung. Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Die Rechnung 2014 der ARS schliesst mit einem Überschuss von CHF 98 680 ab. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat beantragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungskapital auf knapp CHF 3,2 Mio. zu öffnen. Angestrebt wird längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. CHF 4,8 Mio. Damit sollte die Liquidität auch bei erschwerten Inkassobedingungen über einige Monate gewährleistet werden können.

Auf der Einnahmenseite der Betriebsrechnung bilden die Erträge aus der Einsatzfähigkeit und Arbeiten für Dritte (Lieferungen und Leistungen) den grössten Posten. Die Zahl der Einsätze lag mit 659 leicht tiefer als im Vorjahr, die fakturierten Kosten sind jedoch mit total CHF 2,06 Mio. praktisch gleich geblieben. Dies ist auf einige grosse Einsätze mit hohem Personalaufwand und langer Einsatzdauer zurückzuführen. Namentlich schlägt ein Grosseinsatz zusammen mit unserer Partnerorganisation Spéléo Secours in Bayern in der Riesending-Schachthöhle mit über CHF 160 000 zu Buche. Ein derartiger Einsatz hat direkte Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung der ARS.

In diesem Zusammenhang werden immer wieder Tarifforderungen thematisiert und Anpassungen diskutiert. Aktuell sind wir jedoch aufgrund unserer Organisationsstrukturen und unserem hohen Anteil an Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit zurückhaltend mit Tarifverhandlungen, welche diesen «Bergrettungsspirit» und das Milizsystem in Frage stellen könnten.

Die beiden Stifter Rega und SAC zahlten die budgetierten Betriebsbeiträge von CHF 1,4 Mio. Dazu kamen zusätzliche geldwerte Leistungen der Rega in der Höhe von CHF 205 000. Im vergangenen Jahr gingen Spenden von rund CHF 476 000 ein. Davon waren CHF 260 000 direkte Spenden an die ARS. Der Rest wurde durch die Rettungsstationen eingebracht. Die Regionalvereine haben über ihre Budgets die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute zusätzlich unterstützt. 2014 konnte die Zusammenarbeit mit den lokalen Bergbahnunternehmungen und Rettungsstationen weiter ausgebaut und die Einnahmen für Arbeiten zu Gunsten Dritter gesteigert werden.

Auf der Aufwandseite schlagen die Personalkosten und die persönliche Ausrüstung der

Rettenden am stärksten zu Buche. Die Bekleidung und die persönliche Sicherheitsausrüstung sind für die ehrenamtlich tätigen Retterinnen und Retter nach wie vor ein wichtiger nicht zu unterschätzender Motivationsfaktor. Im Umlaufvermögen haben die Forderungsbestände gegenüber Dritten um CHF 65 000 zugenommen und lagen Ende 2014 bei knapp CHF 764 000. Zurückzuführen ist diese Steigerung auf die Auflösung von Delkreder von CHF 286 333.

Die Spaltenrettungsausrüstungen, die Polycor-Ausrüstung der Alpinen Rettung Graubünden und die Funkrelaiskoffer sind nach ordentlichen Abschreibungen von CHF 60 200 mit einem Buchwert von CHF 88 000 ausgewiesen. Zusätzlich ist die IT-Materialwirtschaft SAP mit CHF 101 000 aktiviert

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatzfähigkeit, den Betriebsbeiträgen von Kantonen sowie der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes durch die Rega und den SAC ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig für dieses Dreisäulenprinzip einsetzen.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.





Bilanz und Betriebsrechnung

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz per	31.12.2014	31.12.2013	Betriebsrechnung	01.01.–31.12.14	01.01.–31.12.13
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
Umlaufvermögen			Ertrag		
Flüssige Mittel	490 112	151 320	Beiträge der Stifter	1 604 187	1 463 256
Wertschriften	1 588 469	1 620 358	Beiträge der Kantone	856 905	884 878
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	764 254	699 891	Spenden/Legate/Stiftungsgelder	476 018	585 576
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	64 154	1 636	Bruttoerträge aus Einsätzen	2 060 925	2 055 809
Übrige Forderungen	5 538	123 510	Bruttoerträge aus Lieferungen und Leistungen	271 601	264 890
Vorräte	350 104	462 376	Erlösminderungen	-386 347	-693 379
Aktive Rechnungsabgrenzung	201 900	229 125	Total Ertrag	4 883 289	4 561 030
Total Umlaufvermögen	3 464 531	3 288 216	Betriebsaufwand		
Anlagevermögen			Personalaufwand aus Einsätzen	-1 333 496	-1 091 035
Spaltenrettungs-ausrüstung	27 504	54 464	Personalaufwand Ausbildung und übrige Leistungen	-1 981 731	-1 833 504
Funk- und Kommunikationsmittel	60 453	93 809	Materialaufwand	-759 683	-839 453
IT Materialwirtschaft SAP	101 973	0	Einsatzaufwand	-68 974	-221 834
Total Anlagevermögen	189 930	148 273	Abschreibungen	-111 303	-60 316
Total Aktiven	3 654 461	3 436 489	Übriger Betriebsaufwand	-600 546	-533 073
Passiven			Total Betriebsaufwand	-4 855 733	-4 579 215
Fremdkapital kurzfristig			Finanzerfolg		
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	133 319	72 895	Finanzertrag	82 312	44 059
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	35 459	34 443	Finanzaufwand	-11 188	-10 753
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	29 601	10 851	Total Finanzergebnis	71 124	33 306
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	267 354	228 253	Jahresergebnis	98 680	15 121
Total Fremdkapital kurzfristig	465 733	346 442	Zuweisung		
Stiftungskapital			Organisationskapital	98 680	15 121
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000			
Erarbeitetes Kapital	1 090 048	1 074 926			
Jahresergebnis	98 680	15 121			
Total Stiftungskapital	3 188 728	3 090 047			
Total Passiven	3 654 461	3 436 489			



Anhang der Jahresrechnung 2014

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform: Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

Rechtsgrundlagen: Urkunde vom 24. Oktober 2005

Stiftungszweck: Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter: Schweizer Alpen-Club (SAC), Bern, und Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

Franz Stämpfli	Präsident* Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident** Kollektivunterschrift zu zweien
Raphaël Gingins	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied** Kollektivunterschrift zu zweien
Dr. Françoise Jaquet	Mitglied* Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**
Pius Furger	Mitglied*

* gewählt vom SAC, ** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin Kollektivunterschrift zu zweien

Aufsichtsbehörde: Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Sachanlagen	Anschaffungskosten abzüglich der planmässig vorgenommenen linearen Abschreibungen (in der Regel über 5, EDV 3 Jahre)
Übrige Aktiven	Nominalwert

4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde unter Berücksichtigung der Altersstruktur und des Inkassorisikos bewertet und ermöglicht eine Auflösung von Delkreder im Wert von CHF 286'333 zugunsten der Jahresrechnung 2014. Durch eine konsequente, zeitnahe Leistungsverrechnung konnte die Liquidität gesteigert werden, was zu einer Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 340'000 führte.

Forderungen gegenüber Gönnerinnen und Gönnern der Rega werden seit Anfang 2014 schneller abgeschrieben. Diese neue Praxis führte zu wesentlich höheren Abschreibungen.

Mit Investitionen in die EDV-basierte Materialbewirtschaftung zur Nachverfolgung und Bewirtschaftung von Sicherheitsmaterialien ergibt sich nach den ordentlichen Abschreibungen eine Nettozunahme des Anlagevermögens von rund CHF 40'000.

Auf den Vorratspositionen wurden die zulässigen Abschreibungen von einem Drittel des Warenwerts vorgenommen.

Wesentliche Veränderungen der Betriebsrechnung finden sich neben der erwähnten Auflösung von Delkreder in folgenden Positionen: Beiträge der Stifter (Zunahme), Eingänge aus Spenden, Legaten (Abnahme), Kantonsbeiträge (Abnahme), Kostenbeteiligungen der Rettungsstationen (Abnahme).

Die Erträge aus Einsätzen sind trotz tieferen Einsatzzahlen infolge von mehreren grösseren terrestrischen Einsätzen konstant geblieben. Durch die Rabattstaffelung bei Grosseinsätzen hat sich jedoch das Ertrag- und Aufwandverhältnis im Vergleich zum Vorjahr negativ entwickelt.

Zusätzlich führte der vermehrte Beizug von Partnerorganisationen bei schwierigen Einsätzen im Betriebsjahr 2013 zu hohen Fremdkosten. Diese werden ab dem Berichtsjahr 2014 neu vollumfänglich in den Personalkosten ausgewiesen. Der Verzicht auf Unterakkordanten-Verhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen



Bericht der Revisionsstelle

und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wird im höheren Personalaufwand ersichtlich.

Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsätzen, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen. Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

Die Personalverwaltung weiterer Partnerorganisationen wurde zentral von der ARS abgewickelt, wodurch Unterakkordanten-Verhältnisse entfielen. Dadurch und durch Gesamtlösungen bei Sozial- und Sachversicherungen wurden Versicherungslücken reduziert.

Im übrigen Betriebsaufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

Mit einer defensiven Anlagestrategie wurde eine Rendite von 5,16% erzielt. Damit resultiert ein positives Netto-Finanzergebnis von rund CHF 71 000.

5. Weitere Angaben

Personalvorsorge: Wie im Vorjahr besteht am Jahresende eine Verbindlichkeit gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung von rund CHF 26 000.

Brandversicherungswerte: Die Sachanlagen der Alpinen Rettung Schweiz sind wie im Vorjahr mit CHF 4 000 000 versichert.

6. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2014 genehmigt.



KPMG AG

Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach 1872
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 9 bis 11) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 26. März 2015



Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Druck:

Druckerei Egger AG, Frutigen

Layout:

visu'! AG, Bern